



## Abstracts

## Zu missbrauchende Drogen und das gesteigerte Risiko, eine Psychose zu entwickeln

*Gururajan A, Manning EE, Klug M, van den Buuse M*

Original: Drugs of abuse and increased risk of psychosis development (Australian & New Zealand Journal of Psychiatry 2012; 46 (12): 1120-35)<sup>1</sup>

**Ziel:** Es gibt in Betracht zu ziehende Belege, die andeuten, dass der Missbrauch von illegalen Drogen, insbesondere von Cannabis und Methamphetamin, eine ätiologische Bedeutung in der Pathogenese von Psychosen und Schizophrenie hat. Faktoren, die eventuell die Empfänglichkeit der propsychotischen Effekte dieser Drogen steigern, schließen das Alter, in dem der Missbrauch beginnt, ebenso wie die Familienhistorie eines genetischen Polymorphismus mit ein, der für die Pathophysiologie dieser Störung relevant ist. Trotzdem verbleiben die neurobiologischen Mechanismen, in welche die mit einem Drogenmissbrauch in Verbindung gebrachten Psychosen verwickelt sind, größtenteils im Dunkeln.

**Methodik und Ergebnisse:** Dieses Schriftstück präsentiert einen Überblick der zur Verfügung stehenden Belege, einschließlich klinischer, tiermodellarischer und molekularer Studien, mit einem Blick auf Hirnregionen und Neurotransmittersysteme sowie Dopamin und Glutamat, die vormals mit Psychosen in Verbindung gebracht wurden.

**Schlussfolgerungen:** Es steht außer Frage, dass dringend weitere Untersuchungen benötigt werden, um einen größeren Einblick in die Mechanismen zu gewähren, die durch Cannabis und Methamphetamin hinsichtlich Langzeiteffekt und neuronaler Entwicklung bedeutsam sind. Ein Dialog zwischen der Wissenschaft und der klinischen Forschung könnte helfen, Risikoindividuen und neuartige Wege zur Behandlung und zur Prävention zu identifizieren.

<sup>1</sup> Copyright © 2015 Sage Publications Ltd. Übersetzung und Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Sage Publications Ltd. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung. Diese Genehmigung umfasst eine Wiederverwendung an ein Publikum von bis zu 100 Fachleuten des Gesundheitswesens/Einzelpersonen und eine weitere Genehmigung ist erforderlich, wenn sich diese Zahl ändert. Diese Genehmigung bezieht sich nicht auf das Material einer dritten Partei, welches eventuell in der Arbeit gefunden wurde. Die Autoren dieser Arbeit müssen über die Wiederverwendung informiert werden. Ein vollständiger Verweis zu der originalen SAGE-Publikation muss gegeben werden.